

ENERGIEPREISKRISE: STEIGENDE FERNWÄRMEPREISE

Beispielhafte Analyse der Preisentwicklung und -zusammensetzung dreier ausgewählten Anbieter von Fernwärme

07.07.2022

EINLEITUNG

Verbraucher:innen waren in den letzten Monaten bereits vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine auf vielfältige Weise von steigenden Preisen für fossile Brennstoffe wie Erdgas, Erdöl oder Kohle betroffen. Die gestiegenen Brennstoffbeschaffungskosten wirken sich jetzt mit Verzögerung auch auf die Kosten für Heizung und Fernwärme aus. Die standardmäßig in Fernwärmeverträgen enthaltenen Preisgleitklauseln sorgen für eine automatische Weitergabe von Preissteigerungen bei Brennstoffkosten und verschiedenen anderen Preisindizes an die Verbraucher:innen –, ohne dass eine ausreichende Preistransparenz dabei gewährleistet sein muss.¹

Leitfrage dieser Kurzuntersuchung war es, die Preisentwicklung von April 2021 bis April 2022 bei drei beispielhaft ausgewählten Fernwärmeversorgern zu betrachten. Anschließend werden das von den Fernwärmeanbietern verwendete Preissystem und die verwendeten Preisbestandteile und -klauseln kurz erläutert. Als Grundlage dienten Angaben von den Webseiten der Anbieter – wie beispielsweise Preisblätter, Erläuterungen und Tabellen –, die jeweils dokumentiert und ausgewertet wurden.²

ENTWICKLUNG DER FERNWÄRMEPREISE

Ein einfacher Preisvergleich durch das Ablesen der Preisangaben auf den Webseiten der Anbieter ist aufgrund einer modularen Zusammensetzung des üblichen Fernwärme-Preissystems nicht möglich (Vgl. „Tabelle 2: Verwendete Preisbestandteile nach Anbieter“ auf Seite 3). Daher müssen, um so eine Basis für einen Preisvergleich zu ermitteln, zunächst die jeweiligen Preise für einen hypothetischen Musterhaushalt berechnet werden.

Ergebnis: Die Preise der betrachteten Fernwärmeanbieter stiegen für die zugrunde gelegten Musterhaushalte zwischen April 2021 und April 2022 stark an. Die Preissteigerung betrug bei den drei Anbietern knapp 28 Prozent, 67 Prozent bzw. 92 Prozent. Die monatlichen Mehrkosten für die Musterhaushalte betragen entsprechend ca. 30 Euro, 82 Euro und 143 Euro.

¹ Vergleiche vzbv: Fernwärme: Gefangene Kunden eines Monopolmarkts. vzbv, Deutscher Mieterbund und Bundesverband Neue Energiewirtschaft fordern Reform des Fernwärmesektors, Berlin 2016. Abrufbar unter <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/fernwaerme-gefangene-kunden-eines-monopolmarkts>

² Für eine ausführliche Erläuterung der verwendeten Methodik siehe letzter Abschnitt des Dokuments.

Anbieter	Preis April 2021	Preis April 2022	monatliche Mehrkosten	Steigerung
1	154,20 €	296,75 €	142,55 €	92,45%
2	122,32 €	203,96 €	81,63€	66,73%
3	107,95 €	137,81 €	29,86 €	27,66%

Tabelle 1: Preisberechnungen für einen Musterhaushalt, Einfamilienhaus mit 15.000 kWh/a Verbrauch

Dabei ist auffällig, dass der bereits im April 2021 teuerste der drei ausgewählten Anbieter die stärkste Kostensteigerung, der zweitteuerste Anbieter die zweithöchste Kostensteigerung und der günstigste Anbieter die geringste Kostensteigerung verzeichnete. Dieser Unterschied sowohl bei Preishöhe als auch der Steigerungsrate erklärt sich durch die unterschiedliche Zusammensetzung der Fernwärmepreise und Berechnungsformeln.

ZUSAMMENSETZUNG DER FERNWÄRMEPREISE

Preisbestandteile

Die Kosten für den Fernwärmebezug setzen sich aus verschiedenen Preisbestandteilen zusammen, die von den jeweiligen Anbietern im Rahmen ihrer Preiskalkulation ausgewählt werden.

Zu den am häufigsten von den Anbietern verwendeten Preisbestandteilen gehören:

- Grundpreis: verbrauchsunabhängiger Preisbestandteil, ggf. nach Menge des Wärmebezugs gestaffelt
- Leistungspreis: verbrauchsunabhängiger Preisbestandteil, ggf. nach Anschlussleistung gestaffelt
- Arbeitspreis: Kosten pro Einheit bezogener Wärmemenge
- Messpreis: verbrauchsunabhängiger Preisbestandteil, Kosten für den Betrieb und die Ablesung des Wärmemengenzählers, ggf. nach Anschlussleistung gestaffelt
- Emissionspreis: Kosten pro Einheit bezogener Wärmemenge, Kosten für Emissionen im europäischen Emissionshandelssystem (ETS), die bei der Wärmeerzeugung anfallen oder Kosten für die Brennstoffbezug im nationalen Emissionshandelssystem (BEHG).

Nicht alle Preisbestandteile müssen in allen Fernwärmepreissystemen enthalten sein. Grundsätzlich steht Anbietern die Auswahl der Preisbestandteile frei, solange diese die maßgeblichen Kosten des jeweiligen Versorgers abbildet. Dazu gehören Brennstoff-, Material- und Personalkosten.³

³ Vergl. Lutsch, Werner (Hg.); AGFW-Leitfaden Fernwärme-Preisgleitklauseln, Frankfurt 2015, S.83.

Die hier untersuchten Anbieter verwenden folgende Preisbestandteile:

Anbieter	Grundpreis	Arbeitspreis	Leistungspreis	Messpreis	Emissionspreis
1	x	x		x	
2		x	x	x	
3	x	x		x	x

Tabelle 2: *Verwendete Preisbestandteile nach Anbieter*

Preisgleitklauseln & Preisindizes

Die Höhe der einzelnen Preisbestandteile wird anhand einer Preisgleitklausel ermittelt. Dies ist eine Berechnungsformel, die öffentlich verfügbare Preisindizes mit Berechnungsfaktoren in Beziehung setzt, welche die Fernwärmeanbieter im Rahmen ihrer jeweiligen Preiskalkulationen ermittelt haben. Zu den am häufigsten verwendeten Preisindizes gehören:

- Indizes, welche die Beschaffungskosten für Brennstoffe, etwa Gas, Heizöl oder Steinkohle, abbilden
- Indizes, welche die Lohnkostenentwicklung bei den (Wärme-)Versorgungsunternehmen abbilden
- Indizes, welche mithilfe der Preisentwicklung von industriellen Erzeugnissen die Kosten für den materiellen Kostenaufwand für den Betrieb der Wärmenetze abbilden sollen
- Indizes, welche mithilfe der Verbraucherpreisentwicklung die allgemeine Entwicklung von Kosten und Preisen in Deutschland abbilden
- Indizes, welche die Preisentwicklung für CO₂-Emissionszertifikate im europäischen Emissionshandel abbilden

Grundsätzlich können Fernwärmeanbieter die verwendeten Preisindizes eigenständig wählen, allerdings müssen sie gemäß der gesetzlichen Vorgaben zumindest die realen Gegebenheiten bei der Erzeugung und Bereitstellung der Fernwärme sowie des Wärmemarktes widerspiegeln.⁴

Die drei Anbieter verwenden im Betrachtungszeitraum eine große Bandbreite an verschiedenen Arten und Typen von Indizes für ihre Preisberechnung. Es kommen sowohl Preisindizes des Statistischen Bundesamtes wie auch in privatwirtschaftlicher Verantwortung erstellte Börsenpreisindizes zum Einsatz.

⁴ Vergl. Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV), § 24, Absatz 4.

Anbieter	Erdgas	Heizöl	Steinkohle	Lohnkosten	Erzeugerpreise	Verbraucherpreise	Emissionspreis ETS	Emissionspreis BEHG
1	x			x				
2	x	x	x	x	x	x	x	
3	x	x		x	x			x

Table 3: verwendete Preisindizes April 2022, nach Anbieter

Mitunter werden auch mehrere Indizes gleichzeitig – beispielsweise für die Abbildung der Preisentwicklung bei Brennstoffen – vom selben Anbieter eingesetzt oder die Preisindizes im Laufe der Zeit ausgewechselt. So verwendete Anbieter 1 in 2021 zwei verschiedene Indizes für Erdgas in der Preisgleitformel, wovon einer im April 2022 gegen einen anderen Erdgasindex ausgetauscht worden ist.⁵

EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Die bei den betrachteten Fernwärmeanbietern beobachteten Preissteigerungen für einen Musterhaushalt liegen zwischen rund 28 und 92 Prozent im Zeitraum eines Jahres. Diese deutlichen Preissteigerungen sollen die Kostenentwicklung der Anbieter darstellen und werden durch die jeweils verwendeten Preisgleitklauseln gespiegelt, welche die Preisentwicklung von Indizes abbilden.

Verbraucher:innen müssen die laufende Entwicklung ihrer Fernwärmepreise und -kosten durch ein komplexes Berechnungsverfahren, welches das für sie individuell zutreffende Preissystem ihres jeweiligen Anbieters abbildet, entsprechend selbst nachvollziehen. Auf die mangelnde Transparenz von Fernwärmepreisdarstellungen wurde bereits in früheren Untersuchungen des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv) hingewiesen.⁶

METHODISCHES VORGEHEN

Diese Untersuchung zeigt beispielhaft den Anstieg von Fernwärmepreisen für die Endkund:innen anhand der Preisdaten von drei ausgewählten Anbietern. Dafür wurden Angaben von den öffentlich zugänglichen Websites der Anbieter – in diesem Fall Preisblätter, Erläuterungen und Tabellen – dokumentiert und ausgewertet. Die herangezogenen Preisblätter enthalten die jeweils verwendeten Preisgleitformeln und Indizeswerte für den betrachteten Zeitraum.

⁵ Dabei handelt es sich um die Indizes des Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 17, Reihe 2, Teil 1 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz). Verwendung fanden im April 2022 die Indizes Nr. 652 (Index für Erdgas bei Abgabe an Kraftwerke, ohne CO₂-Abgabe) und Nr. 632 (Index für Erdgas bei Abgabe an Haushalt). Im Jahr 2021 wurde statt der Nr. 652 jetzt der Index Nr. 639 (Erdgas, bei Abgabe an Kraftwerke) verwendet.

⁶ Vzbv: Fernwärme: Preisanpassungen in bestehenden Kundenverhältnissen - Vertiefende Marktanalyse des Marktwächters Energie, Berlin 2018. Abrufbar unter: <https://www.verbraucherzentrale.de/marktbeobachtung/fernwaerme-preisanpassungen-in-bestehenden-kundenverhaeltnissen-41604>

Verglichen wurden die Endverbraucherkosten für April 2021 und April 2022 für Fernwärmekund:innen in einem hypothetischen Musterhaushalt (Einfamilienhaus mit 15.000 kWh Jahresverbrauch Wärme) laut den Preisblättern und Erläuterungen der Anbieter. Die für den Musterhaushalt anfallenden Kosten sowie die prozentualen Preissteigerungen im Betrachtungszeitraum wurden mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogrammes entsprechend der angegebenen Preisgleitklauseln berechnet.

Die hier betrachteten drei Anbieter aus dem Norden, Westen und Osten Deutschlands wurden aufgrund der Verfügbarkeit vollständiger Preisblätter für den Betrachtungszeitraum ausgewählt. Dadurch sind die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Preisgleitformel sowie der verwendeten Indizes gewährleistet.

Insgesamt sind die ausgewählten Fallbeispiele nur exemplarisch für eine Vielzahl weiterer Fernwärmeanbieter zu verstehen, sodass auf eine namentliche Benennung der in dieser Untersuchung betrachteten Unternehmen verzichtet wurde.

Kontakt

*Verbraucherzentrale
Bundesverband e.V.*

*Team
Marktbeobachtung Energie*

*Rudi-Dutschke-Straße 17
10969 Berlin*

mbe@vzbv.de